

## **KUZ Mattersburg Positionspapier**

Die Zielsetzung des Projektes „KUZ Mattersburg“ ist es, am jetzigen Standort ein zeitgemäßes Kultur- und Veranstaltungszentrum zu schaffen, das den aktuellen Anforderungen, Nutzungsoptionen und Qualitätskriterien der unterschiedlichen Gäste, Nutzer und Anspruchsgruppen Rechnung tragen soll. Die kulturelle wie auch gesellschaftliche Relevanz und Wichtigkeit des Hauses als multifunktionaler Kulturbetrieb insbesondere im und für den Bezirk Mattersburg wird dabei nicht außer Acht gelassen.

### **Definition der Betriebs-/Geschäftsbereiche**

Es sollen die Schwerpunkte dort gesetzt werden, wo bereits jetzt Stärken vorhanden sind:

In programmatischer Hinsicht soll

- auf die Bereiche/Genres Theater, Kabarett, Kleinkunst, Kinder-/Schultheater sowie
- auf den Bereich Literatur-/Kulturvermittlung

fokussiert werden.

Überdies sollen auch

- der Sektor Tagungen und Seminare sowie
- gesellschaftliche Veranstaltungen (von Fachtagungen bis hin zu Faschingsbällen)

Berücksichtigung finden.

### **Kulturelle Positionierung | Schwerpunktsetzung | USP**

Das KUZ Mattersburg soll noch intensiver als *das* Zentrum der Sprach- und Literaturpflege positioniert werden.

Hieraus ergibt sich keine Konkurrenz zu den anderen Kulturzentren, sondern führt zu Ergänzung und Abstimmung der Angebote.

Seitens der Stadtgemeinde wird festgehalten, dass diese Positionierung in weiterer Folge auch für Mattersburg in kultureller Hinsicht ein Ausrichtungspunkt sein könnte.

### **Kultur- & Veranstaltungszentrum | Veranstaltungsstätte**

Das Herzstück des Kulturzentrums Mattersburg wird ein Saal mit einem Fassungsvermögen von 600 Personen sein. Aufgrund der programmatisch-inhaltlichen Schwerpunktsetzung erscheint eine Topqualität in Bezug auf die infrastrukturellen Gegebenheiten für Theater, Kabarett, Kleinkunst, Kindert-/Schultheater und Literatur erforderlich.

In Bezug auf Ausstellungen, Musik, Gesang, Fortbildung und den Veranstaltungen von Schulen, Vereinen und Gemeinden soll auf die regionalen Bedürfnisse Bedacht genommen werden. Die intensive Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Mattersburg und der Volkshochschule Mattersburg wird angestrebt, die strategische Kooperation soll die programmatische Ausrichtung festigen.

Darüber hinaus soll es einen Raum geben, der sich den Anforderungen der wandelnden Zeit anpasst; „Experimentierraum für partizipative Kulturarbeit“.

Neben diesen inhaltlichen Schwerpunkten soll das KUZ Mattersburg aber weiterhin ein multifunktionales Kultur- und Veranstaltungszentrum bleiben, wobei die Tagungs- und Veranstaltungsinfrastruktur aber auch entsprechend ausgestattet sein sollte. Die gastronomische Versorgung wird garantiert. Die Planung muss beide Varianten (Gastronomie bzw. Catering) ermöglichen, wobei einer Gastronomie nach Möglichkeit der Vorrang zu geben ist.

Daher:

- beste Ausstattung im Bereich Theater, Kleinkunst, Literatur und Tagungen;
- für alle anderen Bereiche Standardausstattung für den regionalen Bedarf

### **Architektur | Bautechnik**

Der Standort des KUZ Mattersburg wird nach wie vor im Cluster des Schul-, Sport- und Kulturensembles als richtig gesehen. Das städtebauliche Konzept hat sich demnach erfüllt und bewährt.

Verändert haben sich im Laufe der Zeit die umliegenden Randbedingungen, die nun viele ursprünglich beabsichtigte Qualitäten konterkarieren. Insbesondere wird die derzeitige Situation der Park- und Zugangsmöglichkeiten als wesentliches Manko gesehen, das es unbedingt zu verbessern gilt. Dies hat zwangsläufig Rückwirkung auf eine neue Bearbeitung der Bezüge eines Gebäudes auf die Umgebung, die Außenbereiche und Freiräume sind zudem zu attraktivieren. Ebenso sind die Kriterien barrierefreier Erschließung maßgeblich zu berücksichtigen.

Die geänderten Rahmenbedingungen der Umgebung haben erhebliche Auswirkungen in der inneren Erschließung des Objektes (Zugang, Foyer, Besucher-/Kartenservice).

Funktional sind durch neue Anforderungen in den betrieblichen Abläufen Raumzusammenhänge und Funktionen gesamtheitlich, wie auch in den einzelnen Bereichen neu zu konzipieren.

Die Tatsache, dass das Bestandsobjekt ein signifikanter Vertreter einer Stilrichtung / einer Periode des Bauens – in diesem Fall realisiert im Raum Burgenland – ist, liegt es nahe, wesentliche Merkmale des Bestandsobjektes/Gründungsbaus zu wahren und die Arena in die Konzeptionen einzubinden.

Das Gebäude soll jedenfalls eine multifunktionale Einrichtung sein.

### **Technische Gebäudeausstattung | Sicherheitstechnik**

Bezüglich der haustechnischen Gebäudeausstattung und der Sicherheitstechnik des Kulturzentrums Mattersburg kann zusammenfassend festgehalten werden, dass aktuell der Großteil der technischen Gebäudeausstattung in keiner Weise den heutigen Anforderungen entspricht.

Der Bereich der Sicherheitstechnik wie kontrollierter Zutritt, Maßnahmen bzgl. Intrusionsschutz (Einbruchmeldeanlage), eine elektroakustische Anlage sowie die Sicherheitsbeleuchtung sind derzeit nicht, allenfalls nur teilweise vorhanden.

Im Zuge der geplanten Neuausrichtung des Kulturzentrums muss der technische Schwerpunkt auf Nutzungssicherheit, Barrierefreiheit, Hygiene, Gesundheit sowie baulichen und betrieblichen Brandschutz in Einklang mit den vorliegenden gesetzlichen Verpflichtungen gesetzt werden.

In diesem Zusammenhang sind die Auslegungsparameter für die gesamte technische Gebäudeausstattung und Sicherheitstechnik in Verbindung mit dem Nutzeranforderungsprofil, dem Raum- und Funktionsprogramm sowie der Anzahl der maximal zulässigen BesucherInnen neu zu definieren.

### **Veranstaltungstechnik | Bühne**

*Ein zentraler Aspekt ist, dass der sog. Große Saal (600 Personen) die bestmögliche Akustik für Theater, Kabarett, Kleinkunst, Kindertheater und Literaturveranstaltungen gewährleistet, wobei hier zwischen akustischen und elektroakustischen Verwendungssituationen zu unterscheiden ist. Gleichzeitig ist auf die uneingeschränkte Bühnensicht Bedacht zu nehmen. Des Weiteren ist die gute Funktionalität bei gesellschaftlichen Veranstaltungen wie Bälle und Ehrungen zu garantieren. Die Mehrfachnutzung auf einer Ebene wie auch die flexible Saalteilung soll geben sein.*

Die Multifunktionalität des Saales ist in großem Maße von der Akustik abhängig, die muss im gesamten Raum homogen sein, es dürfen keine problematischen akustischen Hallrückkoppelungen auftreten. Dies deshalb, damit sich unverstärkte Sprache im Raum selbst trägt (d.h. Sprache von der Bühne unverstärkt hörbar ist), aber auch bei verstärktem Ton (bspw. Musik bei Bällen) keine problematischen Reaktionen wie verstärkter Nachhall und/oder Rückkoppelungen auftreten.

Die Bereiche Bühne, Hinterbühne mit Bühnenzugängen, Lade- und Depotsituation (Technik, Requisiten, Ausstattung) wie auch Künstlergarderoben sind ua. aus logistischer und arbeitstechnischer Sicht optimal und den aktuellen Anforderungen entsprechend zu gestalten. Überdies ist auf die Genres angepasste Größe und Flexibilität der Bühne Rücksicht zu nehmen.

Die multimediale technische Ausstattung aller Veranstaltungsräumlichkeiten ist auf den aktuellen Stand der Technik zu bringen unter Berücksichtigung einer multifunktionalen Verwendung der Räumlichkeiten. Der Saal soll optisch wie auch akustisch flexibel teilbar und für unterschiedliche Veranstaltungsformate nutzbar sein. Für eine Mehrfachnutzung sollen auch die technischen Grundvoraussetzungen gegeben sein.

## Workshop-Termine

- 1 September, 18 bis 21 Uhr Kultur | Historie
- 4 September, 18 bis 21 Uhr Veranstaltungstechnik | Bühne
- 5. September, 18 bis 21 Uhr Architektur | Sicherheitstechnik
- 8. September, 14 bis 15.30 Uhr Technische Gebäudeausstattung | Bautechnik

## Workshop-TeilnehmerInnen (alphabetische Reihenfolge)

Plattform	Stadtgemeinde Mattersburg	Land Burgenland
DI (FH) Michael Dobrovits	Karl Aufner	Ing. Anton Grosinger
Johann Gallis	DI DI(FH) Sonja Biricz	Ing. Christian Hofstädter
Arch. DI Herwig Graf	Erwin Giefing	Mag. Dr. Wolfgang Kuzmits
Mag. Sabrina Hergovich	Mag. Martin Hollweck	Günter Lotter
Mag. Barbara Mayer	Manfred Klug	Alfred Masal
Elisabeth Mendoza	Hubert Lang	Mag. Claudia Priber
Michael Salamon	Ing. Werner Prünner	Mag. Dieter Szorger
Mag. Sonja Sieber	Silvia Steiner	Dr. Josef Tiefenbach
Mag. Gertraud Tometich	Rafaela Strauss	Arch. MMag. Hannes Traupmann
	Michael Ulrich	Mag. Herbert Wagner
		DI Dr. Richard Woschitz
Interessent: HR MMag. Dr. Prinke		